

Strategisches Ziel 2020:

Kempton, eine Vorzeigestadt im Klimaschutz!

Bericht:

In seiner Rede zur Konstituierung des neuen Stadtrates am 08.05.2008 hat Herr Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer fünf strategische Ziele für die zukünftige Entwicklung der Stadt Kempten vorgeschlagen. Eines dieser Ziele ist

Kempton zu einer Vorzeigestadt im Klimaschutz zu entwickeln.

Der Klimawandel ist Realität. Wissenschaftler haben schon vor Jahren darauf hingewiesen und mittlerweile ist unbestritten, dass der Klimawandel weltweite Maßnahmen erfordert.

Die EU hat bereits Verantwortung in diesem Zusammenhang übernommen und maßgeblich am Protokoll von Kyoto 1997 mitgewirkt. Die Industriestaaten verpflichten sich darin verbindlich, ihre gemeinsamen Emissionen der wichtigsten Treibhausgase (u.a. Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Fluorchlorkohlenwasserstoffe) im Zeitraum 2008 bis 2012 um 5,2% unter das Niveau von 1990 zu senken. Dabei haben die einzelnen Länder unterschiedliche Emissionsbegrenzungsverpflichtungen akzeptiert. Deutschland soll danach eine Reduktion um 21% erreichen.

Für die Zeit nach dem Kyoto-Protokoll hat sich Deutschland das Ziel einer Verringerung der Treibhausgase um 40% bis 2020 gesetzt, ein ehrgeiziges Ziel, das allerdings nur unter Einbeziehung aller politischen und gesellschaftlichen Ebenen erreicht werden kann.

Bereits lange bevor Klimaschutz zu einem Kernthema auf allen politischen Ebenen wurde, hat sich die Stadt Kempten (Allgäu) dieser Aufgabe gestellt und in den eigenen Einflussbereichen gehandelt. Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist die Schaffung des Kommunalen Energiemanagements, ein anderes die Einrichtung von eza!

Die Stadt Kempten (Allgäu) will bis zum Jahr 2020 eine führende Position im Klimaschutz einnehmen und im Vergleich mit anderen Städten vergleichbarer Größe und Struktur weniger klimaschädliche Emissionen produzieren. Auch wenn der Anteil der Kemptener Emissionen bundesweit, oder gar weltweit betrachtet, verschwindend gering erscheinen mag, so können wir uns doch der Verantwortung für unsere Zukunft nicht entziehen. Hier gilt der Grundsatz „global denken – lokal handeln“. Um in diesem Kontext ein Klimaschutzziel ambitioniert und realistisch zu definieren, ist eine pauschale, prozentuale Vorgabe nicht Ziel führend, sondern es ist präzise zu untersuchen, in welchen Bereichen eine Kommune wirksam beeinflussen, handeln und entscheiden kann, wo die vorhandenen Stellschrauben Wirkung zeigen und an welchen Stellen die Kommune nur in geringem Maße oder keinen Einfluss hat. Dabei spielt sicher auch eine Rolle, in welchem Maße es gelingt Gewerbe und private Haushalte davon zu überzeugen, dass sich Klimaschutz in vielen Fällen auch rechnet, d.h. dass Ökonomie und Ökologie nicht automatisch Widersprüche sein müssen.

Zur energetischen und Klimaschutzpolitischen Standortbestimmung hat das energie- und umweltzentrum allgäu (eza!) eine Energie- und CO₂-Bilanz für das Stadtgebiet erstellt. Daraus geht hervor, dass der CO₂-Ausstoß der Stadt Kempten derzeit ca. 10,8 Tonnen pro Einwohner und Jahr beträgt, das bedeutet zwar eine Minderung um 2% gegenüber dem Basisjahr 1990, die CO₂-Emissionen liegen aber trotzdem über dem deutschen Durchschnitt von 10,4 Tonnen pro Einwohner und Jahr. Die hohe Wirtschaftskraft in Kempten und die damit verbundene Ansiedlung energieintensiver Industrien haben zur Folge, dass sich der Energieverbrauch der Wirtschaft mit einem Anteil von ca. 40% statistisch beim pro-Kopf- Verbrauch deutlich niederschlägt.

Gerade die Tatsache, dass z.B. allein die 5 größten industriellen Stromverbraucher in Kempten (Allgäu) etwa 25% des gesamten Stroms der Stadt benötigen, zeigt, dass es Handlungsfelder gibt, an denen nicht ohne weiteres angesetzt werden kann ohne mit anderen strategischen Zielen – etwa der wirtschaftlichen Weiterentwicklung oder der Schaffung eines ausgeglichenen Haushalts – zu kollidieren. Der rein kommunale CO₂-Ausstoß hat mit 2% der Gesamtemissionen nur einen sehr geringen Anteil. Bei allen klimaschutzrelevanten Entscheidungen im eigenen Zuständigkeitsbereich muss sich die Stadt Kempten (Allgäu) allerdings, als Triebfeder und koordinierende Stelle für Klimaschutzmaßnahmen auch bei privaten Haushalten und der gewerblichen Wirtschaft, ihrer Vorbildwirkung bewusst sein.

Dass es Handlungsbedarf gibt, ist also aus der Klima- und CO₂-Bilanz unschwer zu erkennen. Welche Handlungsfelder und Maßnahmen jedoch Erfolg versprechend umgesetzt werden können, wo direkte oder indirekte Einflussmöglichkeiten vorhanden sind und wie hoch der Aufwand jeweils im Verhältnis zum Erfolg einzuschätzen ist, kann allerdings nur nach weiteren Analysen (u.a. einer Potentialanalyse) entschieden werden. Dadurch werden weitere wichtige Erkenntnisse gewonnen und die wesentlichen Zusammenhänge als Grundlage für die politische Entscheidungsfindung dargestellt.

Das BMU fördert die Erstellung von Klimaschutzkonzepten mit bis zu 80% der anfallenden Kosten. Ein solches Klimaschutzkonzept besteht aus

1. **einer Klima- und CO₂-Bilanz** (liegt bereits vor)
2. **einer Potentialanalyse**
3. **der Bildung eines Energieteams** zur Entwicklung
 - eines Leitbildes
 - einer energiepolitischen Ist-Analyse und
 - eines energiepolitischen Aktivitätenprogramms für die nächsten 3 Jahre.

Es ist vorgesehen, dass innerhalb der Stadtverwaltung das Umweltamt im Referat 3 die Koordination und verwaltungsmäßige Verfahrensleitung übernimmt. Die erforderliche Begleitung in fachlicher Hinsicht sollte weiterhin durch eza! erfolgen. Dort sind die erforderlichen Kompetenzen und Ressourcen vorhanden und die speziellen Kemptener Strukturen und Verhältnisse bereits bekannt.

Die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes erfordert, zusammen mit der Beantragung und Zusage der Förderung durch das BMU, einen Zeitraum von zunächst etwa 12 Monaten. Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es regelmäßig fortzuschreiben um Fortschritte, Auswirkungen und Entwicklungen erkennen und überwachen zu können.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt als strategisches Ziel:

Die Stadt Kempten (Allgäu) will bis spätestens zum Jahr 2020 eine Vorreiterrolle im Klimaschutz im Verhältnis zu anderen deutschen Städten vergleichbarer Größe und Struktur einnehmen.

Zur Umsetzung ist ein Energieteam einzurichten und ein umfassendes Klimaschutzkonzept zu entwickeln.